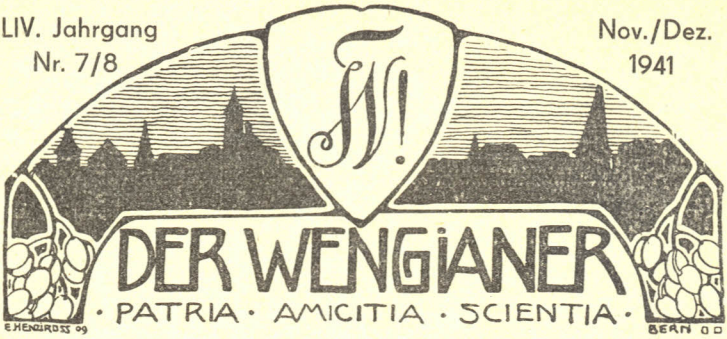
LIV. Jahrgang
Nr. 7/8

Nov./Dez.
1941



VEREINS-ORGAN DER WENGIA SOLOTHURN

Redaktion: Max Affolter, Chef-Red.; Rolf Streuli, 1. Sub-Red.; Hans Gehring, 2. Sub-Red.; Karl Probst, Vertreter d. „Alt-Wengia"

Postcheck Konti: Alt-Wengia Nr. Va 227 — Aktiv-Wengia Nr. Va 947, Solothurn

Abonnementspreis: Fr. 2.50 per Semester

Für die Mitglieder der «Alt Wengia» gratis.

Protokoll der XXXXIII. ordentlichen Jahresversammlung der Alt-Wengia Samstag, den 15. November 1941, 14.45 Uhr im Hotel „Krone", in Solothurn.

Traktanden:

1. Protokoll.
2. Aufnahmen.
3. Berichterstattung des Präsidenten, des Kassiers, des Archivars und der Revisoren.
4. Verschiedenes.
5. Dislokation in die neue Kantonsschule und dort:
   a) Bericht der Geschenkkommission, Besichtigung der Entwürfe für das Geschenk an die neue Kantonsschule; Beschlussfassung.
   b) Führung durch die neue Kantonsschule.

Auch die diesjährige Alt-Wengianer-Versammlung konnte erst nach der üblichen halben Stunde Verspätung — von der schon so viele Protokolle berichten — begonnen werden,

aber aus sehr erfreulichen Gründen. Eine aussergewöhnlich grosse Wengianer-Gemeinde hatte sich in der „Krone“ zu Solothurn eingefunden.

Von nah und fern, stets neue Haufen
zur Tagung kamen hergelaufen;
doch die Präsenz all der Gestalten
mit Namen sei sie festgehalten:

Dr. Karl Obrecht v/o Götz, K. Probst v/o Gemsi, G. Haberthür v/o Gämpe, W. Ackermann v/o Bäni, Rolf Roth v/o Disteli, Rud. Zangger v/o Stamm, J. Seiler v/o Gugger, J. Pfister v/o Beck, E. Flury v/o Keck, O. Eberhard v/o Kiebitz, Dr. E. Steiner v/o Kubus, Rudolf v/o Knirps, M. Kaiser v/o Jux I, Dr. P. Bloch v/o Ingo, Dr. H. Vogt v/o Press, E. Meyer v/o Mark, R. Jeanneret v/o Zahn, Dr. Stampfli v/o Minus, Paul Roth v/o Stift, Rob. Arni v/o Knaster, Hans Wyss v/o Ulk, Dr. von Arx-Belart v/o Quax, W. Schürch v/o Bläch, W. Stampfli v/o Cosinus, M. Luterbacher v/o Plum, H. Studer v/o Rempel, Ad. Henzi v/o Jux, Otto Haefelin v/o Fidel, Arnold Burki v/o Biber, Luigi Bianchi v/o Motta, Adolf Lüthy v/o Schunke, Max Niederer v/o Säntis, David Burki v/o Japs, Werner Habegger v/o Kranich, Bruno Kummer v/o Goliath, Fritz Fahrni v/o Funk, Karl Richard v/o Witz, Walter Stürchler v/o Fax, Otto Peter v/o Brumm, Max Ulrich v/o Speiche, Rudolf Ulrich v/o Schnabu, Matthäus Meuly v/o Falk, H. Berger v/o Pipin, Otto Furrer v/o Mark, J. Reinhart v/o Sachs, Dr. Alb. Dobler v/o Schneid, Jos. Müller v/o Boby, Dr. Max Peter v/o Krach, M. Augustin v/o Sago, J. Schmid v/o Brutto, Ad. Lambert v/o Lux, H. Kaufmann v/o Grogg, Dr. H. Uhlmann v/o Frank, Gottfr. Rieder v/o Zibeli, Hegner v/o Röthel, Thommen v/o Flunker, Hugo Ledermann v/o Hobu, A. Crivelli v/o Lagg, Kurt Weiss v/o Schwan, Niklaus Burki v/o Lätsch, Otto Felber v/o Darm, Eugen Studer v/o Bull, Hans Wetterwald v/o Mucki, Max Flück v/o Mugge, Bruno Kaiser v/o Schalk, Hugo Jeger v/o Negro, Urs Herzog v/o Contra, Max Portmann v/o Krass, Martin Schlappner v/o Ares, Kurt Gerber v/o Kreisch, Hans Affolter v/o Klapp, Jakob Müller v/o Sumpf, Hans Schenker v/o Block, Heinz Rothenbühler v/o Spyr, Adolf Willener v/o Pflug, Oskar Stampfli v/o Pi, Ernst Gunzinger v/o Rosinli, Hans Wyss v/o Pat, August Marti v/o Trott, Dr. M. Bargetzi v/o Knopp, Wilhelm Wyss v/o Hermes, C. Wahl v/o Schnuggi, Dr. Paul Forster v/o Skiff, R. Bannwart v/o Klex, C. Maumary v/o Guguss, Maurice Amiguet v/o Rüebe, Robert Buxtorf v/o Runggle, Hugo Suter v/o Fläck, Werner Ellenberger v/o Dackel, Fritz Nyffeler v/o Tüpfli, Fritz Kamber v/o Muni, Eugen Rippstein v/o Lupf, Adolf Schaffner v/o

Nudo, Max Flury v/o Tank, Jakob Bernasconi v/o Stoppel, Gerhard Lehmann v/o Pax, Ernst Gygax v/o Chäfer, Walter Kohler v/o Schwarm, Albert Heizmann v/o Schrot, Leo Rudolf v/o Sinus, Walter von Arx v/o Dampf, Jos. Marti v/o Rumpel, Alf. Strüby v/o Fex, M. Petitmermet v/o Bambus, Robert Furrer v/o Ursel, Alfred Weiss v/o Michel, Leo Weber sen. v/o Dachs, Otto Furrer sen. v/o Stiefel, Kurt Locher v/o Astra, Walter Schnebli v/o Sultan, Heinrich Glarner v/o Ziger, Hans Stähli v/o Smile, Oscar Lucius Miller v/o Borax, Arnold von Arx v/o Rho, Hans Derendinger v/o Stift, A. von Aesch v/o Netz, A. Hammer v/o Davis, O. Kofmehl v/o Pascha, M. Spillmann v/o Lachs, Max Huber v/o Soda, Robert Däster v/o Flum, W. Amiet v/o Floss, Karl Walter v/o Schlich, Kurt Stampfli v/o Protz, Willy Forster v/o Lalag, Paul Rothen v/o Hopf, Josef Otter v/o Flau, Roland Felber v/o Schwank, Hans Brugger v/o Duck, Adolf Remund v/o Fopp, R. Marti v/o Pnö, Hans Ulrich Wyss v/o Pirsch, Bruno Maienfisch v/o Spick, Werner Scheidegger v/o Gizzi, René Fischlin v/o Traum, A. Bloch v/o Till, Otto Marti v/o Spott, Edwin Studer v/o Schlot, Hans Sesseli v/o Flott, Walter Glutz v/o Zopf, Peter Nussbaum v/o Bluff, René Steiner v/o Fiat, Hans Roth v/o Fässli, Theod. Tschopp v/o Quart, H. Spaar v/o Tiger, R. Schild v/o Brüll, K. Meyer v/o Seppli, Schindler v/o Petrus, W. Alter v/o Radel, Otto Meyer v/o Gabriel, Dr. Haefelin v/o Sport, E. Sauser v/o Semper, Dr. M. Witmer v/o Tick.

153 Alt-Wengianer und solche, die es werden wollten, nebst der starken Aktivitas sangen als Auftakt in mächtigem Chore: „Burschen heraus".

Freudig überrascht von dem grossen Aufmarsch begrüsste der Präsident, Dr. Karl Obrecht v/o Götz, die Versammlung. Spezieller Gruss galt der Gruppe Genfs mit A.H. Weiss v/o Michel an der Spitze, dem strammen Kontingent aus der Limmatstadt und dem besonders starken Harst aus Bern, der geführt war von unserem verehrten A.H. Bundesrat Dr. W. Stampfli v/o Cosinus. Dem bundesrätlichen Couleurbruder dankte der Vorsitzende, unter herzlichem Beifall der Anwesenden, für alles, was er für unser Land bisher getan hat. Herzliche Gratulation richtete er an den neuen Oberzollinspektor, A.H. Robert Furrer v/o Ursel. Auch A.H. Strüby v/o Fex, Oberstbrigadier, der dem Lande an verantwortungsvollem Posten dient, wird Dank und spezieller Gruss entboten.

Ein besonderer Willkommgruss gilt zudem der ganzen, grossen Aktivitas, die zur Versammlung eingeladen wurde.

Der Präsident dankt nachträglich für die dem neuen Komitee durch die letztjährige Wahl erwiesene Ehre und das geschenkte Vertrauen. Wegen Krankheit des 1. Chargierten konnte die offizielle Amtsübergabe damals nicht stattfinden. Etwas später ist diese inoffiziell, anlässlich eines prächtigen Bucheggberg-Bummels des alten und neuen Komitees und der Revisoren, umso gründlicher geschehen. Dem Kabinett Rosinli gebührt für alle seine Arbeit für Aktivitas und Alt-Wengia nochmals der aufrichtigste Dank.

In seinen programmatischen Begrüssungsworten erachtet der Vorsitzende als schönste Aufgabe des Komitees die Rolle der Vermittlerin zwischen Jung und Alt, wie dies auch die Statuten erwähnen. Nebst dem Mitgehen mit dem Drang der Jungen sollen wir auch noch Hüter der Tradition bleiben. Ein forscher Zeitgeist weht auch bei den Verbindungen; die Wengia muss mit diesem Schritt halten und nicht konservativ bleiben. Doch hat auch der Fortschritt seine Grenzen, wir wollen keine spartanische Staatsjugend.

Ueberall stehen auch Wengianer an der Spitze. Ungefähr 400 dienen dem Lande in der Armee, davon sind ca. die Hälfte Offiziere. Im militärischen und geistigen Verteidigungsgürtel um das Schweizerhaus werden wir immer dastehen wie Wengianer, diese Versicherung gibt der Präsident den höchsten Landesvertretern.

Die markanten Eröffnungsworte ernteten begeisterten Beifall. Der Vorsitzende begründete hierauf die Verschiebung der Jahresversammlung bis heute; er selbst stand bis vor kurzem im Aktivdienst, und das Inf. Rgt. 11, dem eine grosse Zahl Wengianer angehört, war soeben entlassen worden.

Entschuldigt haben ihre Abwesenheit: Landammann Dr. Urs Dietschi v/o Silex, Walter Kurt v/o Kork, Hugo von Arx v/o Belchen, Hermann Zimmermann v/o Kali, Franz Obrecht v/o Zogg.

Nach gründlicher finanztechnischer Expertise ist errechnet worden, dass die Kosten der Konsumation an einer Jahresversammlung in letzter Zeit die Kasse bis zu 10 % der Jahreseinnahmen belastet hatten. Der Präsident macht daher auf dieses spürbare Missverhältnis von Preis und Lohn mit Nachdruck aufmerksam und, diktiert vom Willen zu einer gesunden Finanzgebarung, unterbreitet er den Komitee-Antrag,

dass inskünftig Kaffee und Wein jeder Teilnehmer aus eigenen Mitteln berappen möge und nur noch der Bierkonsum aus der Kasse bezahlt werden solle. Verständnisvoll wurde diese „Notverordnung" einstimmig (möglicherweise) sanktioniert.

Verhandlungen.

1. Das im „Wengianer" (No. 11/12 vom März/April 1941) veröffentlichte Protokoll der letztjährigen 42. Jahresversammlung wird ungelesen akzeptiert.
2. Die Werbe-Aktion des Vorstandes und die gründliche Mitarbeit der Aktivitas durch Versand von diesbezüglichen Zirkularen hat die respektable Zahl von 40, zum Teil vor längerer Zeit aktiv gewesener Couleurbrüder dazu bewogen, sich auch um Aufnahme in die Alt-Wengia zu bewerben. Einstimmig wurde ihnen die Mitgliedschaft zuerkannt; es sind dies:

Peter Altenburger v/o Ara, Solothurn; Oscar Lucius Miller v/o Borax, Feldbrunnen; Hermann Hofer v/o Pändu, Grenchen; Otto Meier v/o Jolly, Solothurn; Hans Schenker v/o Block, Olten; Paul Glur v/o Füli, Bern; Willi Caccivio v/o Grasso, Luterbach; Hans Rothenbühler v/o Spyr, Gerlafingen; René Steiner v/o Fiat, Gerlafingen; Max Heim v/o Zech, Balsthal; Hans Reber v/o Plato, Solothurn; Jakob Müller v/o Sumpf, Klus; Ludwig Storz v/o Sturm, Solothurn; Max Witmer v/o Dachs, Langendorf; Ernst Seitz v/o Netto, Deitingen; Dr. Armin Jeger v/o Flatter, Zollikofen; Hans Kury v/o Schlotter, Solothurn; Roland Felber v/o Schwank, Niederbipp; Max Portmann v/o Krass, Solothurn; Paul Rothen v/o Hopf, Hubersdorf; Hans Derendinger v/o Stift, Olten; Arnold von Arx v/o Rho, Olten; Ernst von Arx v/o Gnom, Egerkingen; Urs Moll v/o Bänz, Olten; Willi Rentsch v/o Stritz, Trimbach; Robert Däster v/o Flum, Luterbach; Karl Michel v/o Nell, Solothurn; Hans Roth v/o Fässli, Solothurn; Bruno Maienfisch v/o Spick, Zuchwil; Werner Haudenschild v/o Chrampf, Niederbipp; Robert Kurt v/o Hagen, Solothurn; Peter Spring v/o Drill, Olten; Georg Bircher v/o Gripp, Mörigen; Adolf Willener v/o Pflug, Olten; Georg Anner v/o Hindu, Zürich; Franz Obrecht v/o Zogg, Bern; Werner Strüby v/o Mantschou, Zürich; Rudolf Wyss v/o Chnebu, Solothurn; Georg Kundert v/o Kaktus, Solothurn; Dr. H. Stampfli v/o Angelo, Olten.

3. Berichterstattungen:

Der Präsident gibt vorerst Rechenschaft über die Arbeit des Komitees, das stets in engem Kontakt steht. In 4 offiziellen Sitzungen widmete es sich hauptsächlich der A.H.-Werbung, der Einbringung der ausstehenden Beiträge, der Verwendung der freiwilligen Beiträge und dem Geschenk für die neue Kantonsschule. An freiwilligen Beiträgen waren auf den ersten Ruf hin Fr. 275.— eingegangen. Allen A.H., die beigesteuert haben, gebührt an dieser Stelle spezieller Dank. Es wurden aus diesem Fonds ein oder mehr Jahre rückständige Beiträge, die aus entschuldbaren Gründen nicht oder vorläufig nicht bezahlt werden konnten, gedeckt. Der Geschenkfonds hat auf den kürzlich erlassenen Aufruf hin wiederum einen Zuwachs von bereits über Fr. 1000.— erfahren und ist heute auf die ansehnliche Summe von Fr. 5400.— angewachsen. Immerhin werden die ungefähren Gestehungskosten für das vorgesehene Geschenk mit ca. Fr. 6—7000.— prophezeit, sodass noch weitere Spenden mit Dank entgegengenommen werden. Der Samstag-Hock im „Chic" war recht besucht, doch hatte er ab und zu auch durch Absenzen zufolge Militärdienst zu leiden. Von den Sektionen in den verschiedenen Städten war nicht viel zu vernehmen. Mit ihnen soll der Zusammenhang noch gefördert werden. Als spezieller Anlass ist die St. Niklaus-Feier am 7. Dezember 1940 in der „Krone" zu Solothurn zu verzeichnen, die einen befriedigenden Verlauf nahm. Das Verhältnis mit den Aktiven ist gut. Der initiative und fortschrittliche Zug sowohl in der Aktivitas 1940/41 als auch der jetzigen ist zu loben. Anlass zu erwähnenswerten Interventionen hatte das Komitee nicht. Die Uebelstände, die letztes Jahr gerügt worden sind, dürfen als verschwunden gemeldet werden und es ist zu begrüssen, dass sich eher der Hang zur Einfachheit und zum Sparen geltend macht. Letzten Frühling hielt A.H. Dr. Urs Dietschi v/o Silex vor der Aktivitas und einem von A.H. erweiterten Auditorium einen politischen Vortrag. Für den laufenden Winter hat die Aktivitas mit einem Staatsbürgerkurs im engern Verbindungskreise begonnen, in welchem im Anschluss an Vorträge Diskussionen geführt werden. Die Vortrags-Serie hat kürzlich A.H. Dr. Oskar Stampfli v/o Pi eröffnet, und er referierte über die politischen Grundlagen unseres Staates.

Im verflossenen Berichtsjahr hat der Tod auch in den A.H.-Reihen wieder reiche Ernte gehalten. 7 Alt-Wengianer

sind von uns geschieden:

Dr. Hans Kaufmann v/o Brändli, a. Regierungsrat, Solothurn
Dr. Wilhelm Schlappner v/o Mars, Oberrichter, Solothurn
Albert Wirz v/o Zeisig, Zahntechniker, Solothurn
Erwin Hammer v/o Mani, Vertreter, Solothurn
Eduard Morf v/o Stumpe, Buchhalter, Solothurn
Hans Keller v/o Buffo, Kaufmann, Solothurn
Karl Büttler v/o Box, Generalagent, Solothurn.

Wir werden allen ein treues Andenken bewahren. Die Versammlung erhebt sich zur Ehrung der verstorbenen Couleurbrüder.

Vom Quästor bekommt man hauptsächlich erfreuliche Zahlen zu Gehör. Pro 1940/41 erzeigt die Rechnung Fr. 5817.31 Einnahmen und Fr. 5053.38 Ausgaben. Der Kredit für den „Wengianer" von Fr. 1500.— wurde nur mit Fr. 1457.80 beansprucht. Leider konnte auch diesmal eine Vermögensverminderung nicht vermieden werden; das Defizit beträgt Fr. 422.46.

Von den eingegangenen Mitgliederbeiträgen von Fr. 2654.— sind Fr. 320.— rückständige Beiträge und zwar von 1—5 Jahren. Ausstehend sind laut Rechnungsabschluss nur noch Fr. 115.—, wovon Fr. 25.— seither noch bezahlt wurden. Aus dem Fonds der freiwilligen Beiträge wurden Fr. 150.— Ausstände gedeckt. Der Posten von Fr. 534.20 der 7 ausgekauften Mitglieder ist unverändert geblieben.

Besonders erfreulich ist das Anwachsen des Geschenkfonds von Fr. 3680.45 auf Fr. 5311.40, nämlich mit Fr. 1581.35 Neuzuwendungen und Fr. 101.05 Zinsen, abzüglich Depotgebühren und Spesen von Fr. 51.45.

Namens der Revisoren bestätigt Luigi Bianchi v/o Motta, dass das Defizit leider stimme und die Vermögensverminderung also in Ordnung sei. Die Rechnungsführung ist als richtig befunden worden. Mit dem Dank für die geleistete, mit Rücksicht auf die verschiedenen Fonds besonders grosse Arbeit wird die Rechnung zur Genehmigung empfohlen und so ist es geschehen.

Im Anschluss dankt der Vorsitzende dem Kassier auch für seine weitere Tätigkeit im verflossenen Amtsjahr, da dieser während der langen Abwesenheit des Präsidenten im Militärdienst als Stellvertreter viele laufende Geschäfte in umsichtiger Weise erledigte.

Dem Vorschlag, für die Herausgabe des „Wengianer" wieder einen Kredit von Fr. 1500.— zu bewilligen, wird zugestimmt.

Der Antrag des Oscar Lucius Miller v/o Borax, der „Wengianer" sei mit billigerem Papier zu drucken, wird zur Prüfung entgegengenommen. Wie der Kassier bekannt gibt, ist bereits einmal festgestellt worden, dass die Verwendung von anderem Papier eine verhältnismässig allzukleine Kostenreduktion ergibt und es sich daher nicht lohnt, die Papierqualität zu opfern.

Dem schriftlichen Bericht des Archivars ist zu entnehmen, dass eine Reihe „Wengianer"-Jahrgänge eingebunden wurden. Zweifel besteht noch über den Verbleib eines Grossteiles Archiv-Akten. Der Bericht bleibt ohne Kritik.

Der Archiv-Revisor scheint in Unkenntnis der Sachlage zu schweigen.

4. Varia.

Es wird beschlossen anno 1944 das 60. Stiftungsfest durchzuführen und ab 1942 einen Jahresbeitrag von Fr. 7.— zu erheben, wovon die Fr. 2.— Zuschlag zur Aeuffnung des Festfonds verwendet werden. Das Jubiläum soll nur in einfachem Rahmen abgewickelt werden.

Der Dienstag-Hock im „Tiger" zu Solothurn, der nach dem Tode von Asmus lautlos eingegangen war, wird vom Vorsitzenden neu proklamiert.

A.H. Max Kaiser v/o Jux richtet einen warmen Appell an die Versammlung, für die Gesetze, welche am 23. November zur Abstimmung gelangen, einzustehen, besonders um eine alte Ehrenschuld gegenüber dem Staatspersonal einzulösen; ein „Ja" für beide Gesetze gehört auch zum Fortschritt der Wengia.

A.H. Otto Eberhard v/o Kiebitz gelangt mit der Bitte an die Aktiven, den Vortragsbetrieb etwas auf das Geistessportliche umzustellen, gewissermassen als rhetorische Arbeitsgemeinschaft, ohne Ablesen der Vorträge. An den Jahresversammlungen könnte zudem die Verbindung zwischen Aktiven und Alt-Wengia geschaffen werden, indem aus dem Kreise der Jungen einige Redner vorgestellt würden, die über gestellte Fragen zu referieren hätten (dann muss aber die Versammlung am Morgen beginnen! xxx).

Der Vorsitzende ersucht Eberhard, über das Postulat im „Wengianer" ein kleines Exposé zu schreiben, worauf dann an der nächstjährigen Versammlung näher eingetreten werden könnte. A.H. Seiler v/o Gugger unterstützt die gefallene Anregung, betont jedoch, dass man zur Erreichung dieses Zieles den Jungen das Werkzeug hiezu auch geben müsse, und das sind Bücher. Er ruft daner zur Schaffnug eines Literatur-Fonds auf und stiftet sogleich den Gründungsbeitrag von Fr. 5.—, der vermehrt durch einige weitere Fünfliber bereits Fr. 35.— beträgt.

Hier wurden die Verhandlungen in der „Krone" unterbrochen, und man pilgerte hinaus zur neuen Kantonsschule im Fegetz, wo zum Geschenk-Entwurf Stellung zu nehmen war.

In der geräumigen Eingangshalle berichtete der Präsident der Geschenkkommission, A.H. Dr. Oskar Stampfli v/o Pi, über den Stand der Vorarbeiten. Er stellte fest, dass das Geschenk irgendwie mit dem Namen und der Tradition der Wengia im Zusammenhang stehen sollte. Ob eine Plastik oder ein anderes künstlerisches Werk, stehe nicht mehr zur Diskussion, da schon früher von einem Brunnen die Rede war. Er weist darauf hin, dass es Anstoss erregt habe, weil keine Entwurf-Ausschreibung erfolgt sei. Es ist aber nicht genügend Geld zur Verfügung, um noch einen Wettbewerb zu finanzieren. Man war, da es sich um eine Plastik handelte, an Herrn Bildhauer Peter gelangt, den Sohn des verstorbenen A.H. Gotthold Peter v/o Stamm und Bruder von 3 weiteren Alt-Wengianern. Er hat verschiedene Idee-Entwürfe geschaffen, die den Drang in die Freiheit, in das Leben symbolisieren. Immer mehr fand das Wengi-Motiv, mit Niklaus Wengi vor der Kanone, Anklang. Es erscheint für die Wengia gegeben, dass sie Niklaus Wengi, dem bisher nur in Bildern Denkmäler geschaffen wurden, auch einmal ein solches als Plastik widmet, das die versöhnende Wengi-Tat verewigt. Die Ausführung ist als Hochrelief in Terracotta gedacht, das an der grossen Wand der Eingangshalle besonders effektvolle Wirkung erzielen würde. A.H. Tschopp v/o Quart würde das Brennen im Tonwerk Lausen anvertraut.

Nach diesen Ausführungen von Dr. Oskar Stampfli erläuterte Bildhauer Peter 4 weitere Entwürfe. In der Darstellung der Wengi-Idee steht die Masse gegenüber Niklaus Wengi, der die Disziplin verkörpert.

Eine Skizze des Entwurfes mit Figuren in wirklicher Grösse, welche Bildhauer Peter an der Hallen-Wand zeigte, vermittelte einen Begriff vom Ausmasse des besprochenen Wengi-Reliefs.

A.H. Rolf Roth v/o Disteli, verlas anschliessend eine Erklärung, in der er Einspruch erhebt, dass die ausübenden Künstler der Wengia bei den Geschenk-Entwürfen nicht berücksichtigt worden seien. Dem nunmehr vorliegenden Entwurf macht er jedoch nicht Opposition.

Diese Beanstandung wird allgemein als nicht gerechtfertigt empfunden, da — wie schon betont wurde — eine Plastik in Frage stand und nicht ein Gemälde, für das Wengianer-Künstler hätten Berücksichtigung finden können.

Der Antrag der Geschenkkommission, das Wengi-Relief in Auftrag zu geben, wird einstimmig zum Beschluss erhoben, unter dem Vorbehalt, dass der für die Ausschmückung der Kantonsschule zuständigen Kunstkommission dieses Geschenk genehm ist und die vorgesehene Wand der Eingangshalle zur Verfügung gestellt wird. Alles weitere wird der Geschenkkommission überlassen.

Im Auftrage der Bauleitung hatte in freundlicher Weise Herr Architekt Dreyer die Führung durch den bis heute erstellten Teil der neuen Kantonsschule übernommen. Er orientierte einleitend, dass der Bau der Schule in 2 Etappen erfolge; die 1. Etappe ist heute zum grössten Teil fertig und die Ausführung der 2. Etappe ist beschlossen. Die Besichtigung hinterliess bei allen Teilnehmern einen nachhaltigen Eindruck von der zweckmässigen Raumanordnung in der neuen alma mater solodorensis. Durch weite Treppenanlagen und Gänge gelangt man in die lichtüberfluteten Lehrzimmer und Laboratorien. Alle lobten das Gesehene. Eines aber vermisst der Kantonsschüler aus früherer Zeit, ein Stück Romantik, die man in der alten „Kanti" verspürte und erlebte, die aber vom und im neuen Zweckbau nicht mehr ausstrahlt. —

Nach und nach strebte man dem „Chic" zu — es war inzwischen nach 1800 Uhr geworden — und mit dem Abendschoppen im überfüllten Stammlokal war auch der offizielle Teil dieser flott verlaufenen Jahresversammlung abgeschlossen.

Der Aktuar:

G. Haberthür v/o Gämpe.

Semesterbericht über das S. S. 1941

Einige Zeit schon ist es her, seit wir Maturanden mit lachenden Augen von der Kanti Abschied genommen haben: „Bemooster Bursche zieh ich aus, ade . . .". Wir haben das Lied gesungen, glücklich, befreit von Examensorgen, wie es junge Leute klingen lassen, die gleich jungen Füllen aus dem Stall tatenlustig und hoffnungsvoll in die ungewisse Zukunft, in die weite, längstersehnte Freiheit hinausstürmen. — Gewiss liegt es in der Natur eines jungen Menschen, der das 1. Kapitel seines Lebens abgeschlossen hat, in dem ungestümen Lebensdrang, den wahren Sinn des Abschiedsliedes nicht zu erfassen. — Und doch muss ich gestehen, — und mit mir wohl alle scheidenden Burschen —, dass wir bei der Chargenübergabe, der letzten Aktivkneipe den tiefen Kern des „Bemooster Bursche . . ." erkannten. Und in dieser Erkenntnis erfassen wir auch all' das Schöne, das Unvergessliche, das uns die liebe Wengia mitgegeben hat, — und in Treue und Dankbarkeit dem Wengianergeiste gegenüber wollen wir unser Lebensziel erstreben.

In einem guten Omen begann das Sommer-Semester, konnte ich doch 14 neuen Füxen das grün-rot-grüne Band um die Brust legen. Mögen sie es in Ehren tragen!

Unser verehrter Landammann A.H. Urs Dietschi v/o Silex hatte die Freundlichkeit, im Wengianerkreise einen Vortrag zu halten über: „Jungliberale Bewegung und freis.-dem. Partei". Dass diesem Anlass ein voller Erfolg beschieden war, wird dem verehrten Leser gewiss noch gegenwärtig sein, fand doch der Vortrag nicht nur in Wengianerkreisen Beachtung, sondern auch in der schwarzen Presse. — In letzterer allerdings in ganz anderen Wogen, glaubte doch der „Solothurner Anzeiger" unseren staatsbürgerlichen Wissendrang mit „parteipolitischer Jugendverblendung" besudeln zu müssen. Dass die Wengia a priori freisinnig ist, war diesen Herren anscheinend nicht mehr bekannt, — ferner scheint der „schwarze Mann hinter dem Mond" noch nicht begriffen zu haben, dass es nicht bloss das Recht, sondern die Pflicht eines jungen Schweizers ist, sich mit staatspolitischen Problemen zu befassen. Festigkeit, Initiative und klare Köpfe ist es ja eben, was unserem Lande in dieser schweren Zeit nottut.

So war denn dieser Anlass ein mächtiger Ansporn, auf diesem Wege weiterzustreben, und mit Stolz kann ich allen

Alten Herren versichern, dass es im jungen freisinnigen Holz nicht „schimmelt", sondern grünt und saftet wie ehedem!

In 14 Sitzungen stiegen folgende Vorträge und Diskussionen:

Vorträge:

Die metallischen Währungssysteme (H. Stampfli v/o Hetz)
(zwei Lesungen)
Neuzeitliche Architektur (W. Lutz v/o Zünd)
Unser Finanzwesen (M. Reber v/o Chratz)
Die Zukunft der Wengia (J. Stampfli v/o Keck)

Diskussionen:

Droht der Schweiz Inflation und wie kann sie bekämpft werden? (H. Stampfli v/o Hetz)
Die nationale Front (J. Stampfli v/o Keck)
Unsere Flugwaffe (Th. Abrecht v/o Skiff)
Familienschutz (U. Schnyder v/o Keil)
(Stegreifdiskussion)
Frauenstimmrecht (J. Derendinger v/o Busch)

Alle Arbeiten, besonders die staats- und parteipolitischen liessen eine beachtenswerte Reife und ein gewisses Einfühlungsvermögen erkennen.

Schmerzliche Ernte hat der Sensemann in den grün-rot-grünen Reihen gehalten:

A.H. Erwin Hammer v/o Mani
A.H. Ed. Morf v/o Stumpe
I.A. Hugo Stalder v/o Bumy
A.H. Hans Keller v/o Buffo

Wir werden ihnen in Ehren gedenken.

Mit dem verehrlichen Altherren-Verband bestand ein ausgezeichnetes Einvernehmen. Im Namen der Aktivitas möchte ich besonders dem Vorstand für Rat und Tat herzlich danken.

Am 19. Juli organisierte die Aktivitas einen Sommerkommers in Olten. Leider zeitigte dieser, moralisch wie finanziell, ein Fiasko.

In corpore nahm die Aktivitas an der kantonalen freisinnigen Parteiversammlung teil.

Nach alter Weise begingen wir beim Wengistein die Dornacher-Schlachtfeier.

Danken möchte ich allen meinen Conburschen und den Füxen für die Arbeit, die sie zum Gedeihen unserer Verbindung geleistet haben.

Mögen unsere Fehler der neuen Aktivitas als abschreckendes Beispiel — alle Erfolge aber als Antrieb zu neuen Taten grundlegend bleiben!

Liebe Wengianer!

Wahrlich, in einem frischen Lüftchen flattert unser Banner! Unser Staat braucht immer noch Männer, die entschlossen, mit treuem Schweizersinn das Erbe unserer Väter in ihre Obhut nehmen, gefeit gegen jegliche, — ach so aktuelle —, extreme Erneuerungen. Wengianer, Ihr kennt diese Strömungen sehr wohl! Ihr kennt die verderbenbringenden Ziele der „Nationalen Front", der E.S.A. wie sie sich neuerdings nennt, das „sich treiben lassen", — die „freie Wahl im neuen Europa" — den Widerstand gegen etwas, was „wir" als nutzlos erkennen müssen; — unsere „Krämerregierung"; — die Ableitung der Einordnung auf Grund historischer Gesetzesmässigkeiten. Auch das Geschehen der Gegenwart folgt festen Gesetzen, die niemand ändern kann; — das Anpassen in die europäische Ordnung im Sinne: Es muss und soll so kommen. Die Theorie der stets grösser werdenden Räume!

Wengianer, Ihr alle seid mit mir einig, dass diese Herren die wahre Forderung unserer Zeit nicht erfasst haben. Wo wären wir wohl heute, wenn unsere Ahnen, der Esa-Theorie folgend, dem Weltgeschehen ruhig zugeschaut hätten, ohne einen Finger für ihre Freiheit zu rühren? — Haben die Gründer unserer Unabhängigkeit mit gefalteten Händen gewartet, was die Gesetzmässigkeit mit ihnen bestimmt? Nein, und das ist ja der unverzeihliche Denkfehler der sog. „Erneuerer", dass sie nämlich das wahre Schicksalsgesetz verkennen. Ein gesundes Volk bestimmt seine Zukunft aus eigener Kraft und nach eigenem Willen!

In diesem Sinne der Selbstbestimmung wollen und müssen wir unserer Freiheit die alte, ungebrochene Kraft erhalten. Die schönste aller Aufgaben in der Zukunft eines Volkes ist uns Wengianern zugefallen: Kämpfer und Wegbereiter zu sein und zu bleiben für die Macht und Stärke unseres schönen, teuren Vaterlandes!

Bern, im November 1941.

Hans Sesseli v/o Flott.
(C.M. (x) (x)

Hans Keller v/o Buffo

Aus der Mission dreifacher Trauer möchte ich unseres jüngst verstorbenen Couleurbruders Hans Keller v/o Buffo gedenken: Als Altersgefährte klage ich um den uns entrissenen Kameraden, der vor kurzem, scheinbar ausgeruht und gestärkt, voll starkem, freudigem Willen zu dieser Welt, nach Solothurn zurückgekehrt war; als geistig ihm Nahestehender möchte ich, um durch Besinnung den Schmerz zu bannen, das Bild eines vielversprechenden, sinnvoll den Tag in Abschnitte einteilenden und in jedem Abschnitt entweder eine Arbeit für den Kopf oder eine solche für das Herz verrichtenden Lebens zu zeichnen versuchen, das sich nicht hat vollenden können; und zum dritten spreche ich als Freund und im Namen der Freunde, die wir einen treuen Weggenossen gemeinsam gleitenden Lebens verloren haben.

Hans Keller v/o Buffo wurde am 1. März 1918 in Solothurn geboren. Nach einem Jahrzehnt glücklicher Kindheit schon, die er an der Dornacherstrasse verbrachte, musste er die Härte des Schicksals kennen lernen. Durch den frühen Tod seiner Mutter wurden er und seine beiden Schwestern vor schwerwiegende Entscheidungen gestellt. Dank der aufopfernden Hingabe ihrer beiden Tanten, der Geschwister A. und M. von Rohr, wurde den Kindern an der Niklaus Konrad-Strasse ein neues Heim geschenkt. Hier konnte Buffo ungestört seinem „Integer vitae" nachgehen, hier verbrachte er sein ganzes weiteres Leben, ein volles Jahrzehnt schönster Harmonie, die — obschon ihm die Aerzte Schonung auferlegen mussten und er wiederholt ans Krankenlager gefesselt wurde — durch nichts getrübt werden konnte. Von diesem sonnigen Heim aus nahm er den Weg zur Schule, von hier her rührt auch unsere Jugendfreundschaft, die ihre Kulmination erfuhr, als wir als Spe-Füxe gemeinsam uns an den Idealen der „Wengia" begeisterten, gemeinsam am 2. Mai 1936 in die Verbindung aufgenommen wurden und zur selben Zeit als Aktive in vollen Zügen die Jugend genossen. Eine besondere Ehrung bedeutete für Buffo die Wahl zum F. M. für das Wintersemester 1936/37, eine Aufgabe, die nicht leicht zu erfüllen war, nachdem eben zuvor der temperamentvolle Rempel die Peitsche geschwungen hatte; aber darin zeigte sich vor allem, wie die „Wengia" Buffo nicht nur ihr volles

Vertrauen schenkte, sondern in ihm einen berufenen Erzieher des jungen Nachwuchses erblickte.

Mit Erfolg bestand Hans Keller im Frühjahr 1937 das Handelsdiplom. Aber damit war sein Abschied von den Aktiven noch lange nicht gekommen. Selten verging ein Samstag, ohne dass er nicht auch an der Sitzung teilnahm; kaum einer unter den jüngern A. H., in deren Kreis Buffo im Herbst 1938 erhoben wurde, dürfte so oft noch den Weg in die Kantonsschule hinauf und zum „Chic" gefunden haben wie er. Eine besondere Art von Umgänglichkeit war Hans Keller eigen, die es denn auch ausmachte, dass man ihn überall gern hatte, ohne dass er sich viel darum zu bemühen brauchte.

Obschon Hans Kellers tief innere Veranlagung ein humanistisches Studium aufgedrängt hätte, absolvierte er nicht ohne Freude in den von Roll'schon Eisenwerken in Gerlafingen die Lehrzeit und schloss diese mit Auszeichnung ab. Nie wurde ihm das merkantilistische Schaffen zu einer kaufmän-

nischen Banalität, vielmehr wusste er jenes durch eine künstlerische Lebensanschauung zu ergänzen. Die Wertschätzung, die seine Prinzipale ihm entgegenbrachten, manifestierte sich nicht zuletzt darin, dass man ihm die Möglichkeit verschaffte, in den Zweigunternehmen in Olten und Choindez die verschiedenen Arbeitsgebiete noch besser kennen zu lernen. Zweifelsohne hätte er es hier einmal zu einer angesehenen Stellung gebracht, wäre nicht jene Krankheit, die seit Jahren schon an ihm zehrte, plötzlich durch eine viel heimtückischere abgelöst worden, die eine längere Arbeitspause notwendig machte.

Sinnvoll bis zuletzt hat Buffo die Zeit seines Aufenthaltes in Davos ausgenützt und wenn ihm auch der Theaterbesuch versagt blieb, der ihm einst sein Cerevis eintrug, so konnte er sich jetzt umso uneingeschränkter dem Studium einer gehaltvollen Literatur hingeben, wobei er gerne in philosophische Tiefen vorstiess. Aber auch für seine Freunde war diese Zeit der Trennung eine schwere Prüfung. Trotzdem war es rührend zu sehen, wie auch in ihnen die Hoffnung stets von neuem wieder auflebte, die über momentane Befürchtungen hinweghalf, es trage diese Abwesenheit nur einer umso gründlicheren Heilung Rechnung, die Buffo, wohl auf immer genesen, dereinst die Möglichkeit geben werde, wieder in ihrem Kreise zu erscheinen.

Es sollte nicht sein. Nie hatte sich Buffo über die Zeit, bis die Genesung, oder wie er einmal schrieb, eine arbeitsfähige Herstellung eintreffe, einer Illusion hingegeben. Aber dass der Kampf, den er so hartnäckig bis zuletzt führte, sein Leben so rasch zum Abgrund stürzen und nun in Frieden verwandeln würde, haben weder er noch seine Freunde je erwartet. Mit Schillers Wallenstein möchte man ausrufen: „Die Blume ist hinweg aus meinem Leben, und kalt und farblos seh' ich's vor mir liegen". Die Wengianer allesamt verlieren in ihm einen Freund. Als treuer Wegbegleiter wird uns Hans Keller v/o Buffo stets in bester Erinnerung bleiben.

Hermann Sommer v/o Spiess.

Die rhetorische Betätigung i. d. Wengia

„Am Anfang war das Wort", heisst es in der Heiligen Schrift. Das Wort Gottes wirkte klärend auf das Chaos — es zeugte die geordnete Welt, den Kosmos. Mit dem lebendigen

Wort im Herzen und auf den Lippen zogen dann die Propheten und Apostel durch die Lande, werbend und begeisternd. — Dies ist nur eines von vielen Beispielen, die auf die Bedeutung der menschlichen Rede, auf die Wirkung der stimmlichen Aeusserung hinweisen, die auch die Ueberlegenheit alles Gesprochenen über das Geschriebene und Gedruckte beweisen.

Wenn ich richtig orientiert bin, fand sich früher unter den Fächern des obern Gymnasiums an der Kantonsschule auch die Rhetorik, in der weisen Erkenntnis, dass die Fähigkeit der freien Rede nun einmal zur Bildung der studierenden Jugend gehört. Leider hat dieses Fach fallen müssen, um Dingen Platz zu machen, die wohl auf umfassende Kenntnisse auf Spezialgebieten hinzielen, nicht aber die wichtigste Aufgabe des Gymnasiums, die allgemeine Bildung und Reifung des Geistes und Charakters, erfüllen. Die studierende Jugend ist dazu berufen, einst an erste Stellen in der Leitung des Staates zu treten und einen grossen Teil der Verantwortung für sein Wohlergehen zu übernehmen. Man versagt ihr nun aber an der Schule die Betätigung und Uebung in einer Kunst, deren Beherrschung für das Auftreten im öffentlichen Leben Hauptvoraussetzung ist.

Die Wengia kann und muss in diesem Punkte die Schule ergänzen. In unserer Verbindung wurde es von jeher als eine der wichtigsten Aufgaben betrachtet, die Kunst der freien Rede zu üben. Das Betätigungsfeld für diese rhetorischen Anfangsschritte der Wengianer ist die Diskussion. In ihr finden die Mitglieder Gelegenheit, zu versuchen, ihre Meinungen und Gedanken in einigermassen fliessender Rede zum Ausdruck zu bringen und sie in eine anständige Form zu kleiden. Wohl gibt es auch Wengianer, die absolut keine Begabung, ihre Gedankengänge zu formulieren, in die Verbindung mitgebracht haben. Es hat sich bei vielen von ihnen natürlich gezeigt, dass die rhetorische Schule der Wengia nicht aus jedem einen Cicero machen kann. Mancher aber, der in den Sitzungen der Verbindung zuerst nur unvollkommen seine Meinung in Worte zu kleiden verstand und kaum einen zusammenhängenden Satz hervorbrachte, ist später ein geschätzter Redner geworden, indem er sich ständig bemühte, die rhetorischen Mängel zum Verschwinden zu bringen. Aus den Reihen der Wengia sind eine Menge Männer hervorgegangen, die sich um Vaterland und Kanton sehr verdient ge-

macht haben. Wir dürfen hier mit Fug und Recht behaupten, dass ein grosser Teil dessen, was die Wengia ihnen auf ihren Weg mitgab, in rednerischer Fertigkeit bestand.

Unsere Aktivitas hat sich diesen Herbst wieder darauf besonnen, auf welche Weise sie in diesen Zeiten am besten ihrer vaterländischen Pflicht nachkommen könne. Den Weg, den wir einschlagen, ist bekannt. Altherren machen uns in Staatsbürgerkursen mit den staatlichen Einrichtungen und mit der geschichtlichen Grundlage unseres Rechtstaates bekannt. In den anschliessenden Diskussionen kommt die Wengia auch ihrer rhetorischen Sendung nach. — Leider muss nun gesagt werden, dass die Beteiligung an den Diskussionen bis jetzt sehr gering war. Demzufolge schaute in den Aussprachen total nichts heraus. Das muss unbedingt ändern. Die Diskussionen müssen gewissen Ansprüchen genügen, müssen auf einer befriedigenden Höhe gehalten werden, wenn ihre Veranstaltung noch irgend einen Wert haben soll. Hiezu ist der gute Wille aller Aktiven erforderlich, der bis anhin entschieden mangelte.

Um das Zustandekommen einer Diskussion überhaupt zu sichern, wurden bisher immer Diskussionsredner bestimmt, welche die im Vortrag zur Behandlung gelangenden Themata kurze Zeit vorher erhalten und sich auf die Aussprache vorzubereiten haben. Es hat sich nun aber erwiesen, dass diese Diskussionsredner während des ganzen Referates über ihren Aufzeichnungen, die sie zu Hause angefertigt haben, hinbrüten und nicht auf die Ausführungen des Referenten hören. Wenn sie dann aufgerufen werden, lesen sie ihre Notizen rasch herunter und berühren dabei Dinge, die absolut in keinem Zusammenhang mit dem Referat stehen. Das Votum des Diskussionsredners muss frei gehalten werden und muss auf dem Vortrag aufgebaut sein.

Die hauptsächlichste Aufgabe des Diskussionsführers besteht darin, die Diskussion in der vorgeschriebenen Bahn zu halten, keine Abschweifungen zuzulassen und etwaige Zusammenhänge zwischen den einzelnen Voten herzustellen und festzuhalten. Er soll immer am unmittelbaren Beispiel zeigen, was richtig und was falsch angepackt worden ist. Am Schluss hat er die Resultate der Diskussion kurz zusammenzufassen, im übrigen aber die Diskutierenden möglichst mit seinen Weis-

heiten zu verschonen. Die Früchte der Diskussion müssen aus der Mitte der Versammlung reifen und dürfen nicht schon wohlvorbereitetes Gedankengut des Diskussionsführers sein.

Wenn wir die Diskussion einmal auf diese Weise führen können, wenn sozusagen jedes Mitglied seine Gedanken in fliessender Rede zum Ausdruck bringen kann, dann dürfen wir mit gutem Gewissen sagen, dass der Ruf nach vermehrter rhetorischer Betätigung, der an der letzten A.H.-Versammlung an uns gelangt ist, nicht ungehört verhallt sei.

Max Affolter v/o Walz
Chef-Red.

Vereinschronik

Sitzung vom 11. Oktober 1941. Beginn: 20.20 Anwesend: I.A.I.A. Kreisch, Traum, Schlot, Gemsi, Bunker. — Trakt. 1. Protokoll ratifiziert. — Trakt. 2. Antrittsrede vom neuen Präses H. Stampfli v/o Hetz. Er entwirft die Ziele und Bestreben der neuen Aktivitas. Die Ideale der Gründer bestehen auch für uns noch: Studentische Romantik — Vaterland — Fortschritt. Es liegt in der Entwicklung der Zeit, dass die Jugend dem politischen Boden entfremdet wurde, dass das politische Interesse nachgelassen hat; das soll aber nicht so bleiben. Daher muss die Wengia wieder zur Verbindung der vaterländisch gesinnten Kantonsschüler werden. Um uns gegen Angriffe voon aussen zu wappnen, müssen wir unser studentisches Treiben durch positive Arbeit rechtfertigen. Darum: Staatsbürgerkurs; gerade heute ist die staatsbürgerliche Erziehung äusserst wichtig und notwendig, um unschweizerischen Ideen den Nährboden zu nehmen. „Freundschaft, Vaterland und Fortschritt" bilden den Dreiklang, der unsere Herzen erfüllen muss. Das wollen wir beherzigen, und aus all unserem Handeln soll dieser Dreiklang herausklingen, um zu zeigen, dass wir echte, treue Wengianer sind! — (Beifall.) — Trakt. 3. Feierliche Aufnahme von Ch. Dobler v/o Presto, Peter Bloch v/o Lento und Rudolf Mauerhofer v/o Luchs. Hetz spricht mit warmen Worten zu den jungen Füxen und heisst sie willkommen. — Trakt. 4. Altherrenpromotion: 38 I.A. I.A. sind den Verpflichtungen gegenüber der Wengia nachgekommen und werden gemäss den neuen Bestimmungen zu A.H.A.H. promoviert. Ihre Namen sind im Protokoll der A.-W.-Versammlung aufgeführt (siehe vorn). — Trakt. Varia. 1. Bekanntgabe der Nebenwahlen. 2. Die Vortragsthemen sind neu einzureichen und vorwiegend staatsbürgerliche Ziele zu wählen. — 3. Einführungsreferat von Hetz über den Staatsbürgerkurs. Er entwirft in groben Zügen die Organisation.

Die Verbindung stimmt der Einführungsfrage einstimmig zu. Hetz erhält Vollmachten für die Einführung und Organisation. — 4. Cerevisberatung. P. Bloch soll auf Lento und R. Mauerhofer auf Luchs getauft werden. — 5. Skilagerberatung. — Sitzung ex: 21.15.

Sitzung vom 18. Oktober 1941. Beginn: 20.30. Abwesend: Strick, Müsli (entsch.) Anwesend: A.H. Herzoog v/o Contra, I.A.I.A. Traum, Bunker, Flott, Hopfe, Skiff. — Trakt. 1. Protokoll ratifiziert. — Trakt. 2. Kurt Robert v/o Hagen und Kohler Willy v/o Strunk werden zu A.H.A.H. promoviert. — Trakt. 3. Hetz gibt Aufschluss über die Gestaltung des 1. Staatsbürgerkurses. A.H. Dr. O. Stampfli v/o Pi wird uns ein Referat halten über: „Staatsbürger und Wengianer". — Trakt. 4. Kassabericht von Keil vom 18. Okt. 1941: Total Aktive Fr. 419.60, total Passiva Fr. 562.35; Passivsaldo Fr. 142.75. — Trakt. 5. Hetz liest mehrere wichtige Paragraphen aus dem Beschlussheft vor. — Trakt. Varia. 1. Nach einseitiger Diskussion werden die Spefüxe Braunschweig und Hügi aus dem Spe F.-C. ausgeschlossen. — 2. H. Schwaller, der vor einem Jahr aus dem Spe F.-C. austrat, hat an die Verbindung ein Aufnahmegesuch eingereicht. — Nach reger Diskussion muss aber umständehalber die endgültige Abstimmung vertagt werden. — Sitzung ex: 21.50.

Sitzung vom 22. Oktober 1941. Beginn: 20.30. Abwesend: Horn (entsch.) — Trakt. 1. Protokoll ratifiziert. — Trakt. 2. Bekanntgabe der Vortragsthemen. (Siehe B.-C. Prot.) — Trakt. 3. Diskussioon über die „Angelegenheit Schwaller". Die Abstimmung ergibt die Ablehnung mit kleinem Stimmenmehr. (Weiteres siehe Protokoll).

Sitzung vom 29. Oktober 1941. Beginn: 20.15. Anwesend: A.H. A.H. Probst v/o Gemsi, Felber v/o Darm, Felber v/o Schwank, Studer v/o Bull. — Trakt. 1. Protokoll genehmigt. — Trakt. 2. Hetz liest ein Wiedererwägungsgesuch von Peter Hügi vor, worin er seine Begeisterung für unsere Sache in ausführlicher Weise darlegt. Die anschliessende Diskussion gestaltet sich überaus rege. Jeder Ansturm der anwesenden A.H.A.H. gegen den früheren Beschluss der Aktivitas verläuft völlig nutzlos. Auch scharfe Worte können nicht verhindern, dass die Verbindung beschliesst, gar nicht auf das Gesuch einzugehen. Darauf verlassen die Alten Herren unter Protest das Sitzungszimmer. Somit ist Hügi endgültig abgewiesen. — Trakt. 3. Vortrag von H. Gehring v/o Schlich: „Die Glarner Landsgemeinde". Schlich beschreibt die Entwicklung der Landsgemeinde, die aus dem alamannischen Thing entstanden ist. Früher hatte sie sogar gerichtliche Funktionen; heute bloss noch die Wahl der Richter. Er bezeichnet die Landsgemeinde als die Urform der Demokratie, erkennt aber auch die Gefahr der starken Beeinflussung des Volkes durch populäre Männer. Aus technischen Gründen nur in kleinen Kantonen möglich. Jeder im

Kanton Ansässige hat das Recht, Anträge zur Behandlung an der nächsten Landsgemeinde, an den Landrat zu richten. Der Glarner trägt keinen Degen. Schlich selbst hat mehreren Landsgemeinden beiwohnen können, wovon er seine persönlichen Beobachtungen kundgibt. Die Disziplin bezeichnet er als grossartig. Auch humoristische Episoden fehlen nicht. Das Haupttraktandum ist die Wahl der Behörden und deren Vereidigung. — Der Korreferent Knaster scheint durch den Vortrag völlig befriedigt zu sein. — Hetz lobt die ausgezeichnete selbständige Arbeit und verdankt sie gebührend. — Trakt. 4. Instruktionen für den ersten Staatsbürgerkurs vom 5. November. — Sitzung ex: 21.40

Sitzung vom 8. November 1941. Beginn: 20.20. Abwesend: Horn, Strick, Schnorz (entsch.). Anwesend: I.A. Jolly. — Trakt. 1. Protokoll ratifiziert. — Trakt. 2. Festrede von unserem F.-M. Busch. Mit begeisterten Worten gedenkt er unsern Vorfahren, den Gründern. Aus Ueberzeugung müssen wir die studentische Idee hochhalten. Streben nach Verbundenheit, Vaterlandsliebe und Sinn für Politik sind die Grundlagen unserer Verbindung. Wir wollen uns unserer Väter würdig erweisen und mit Begeisterung dem Geist der Wengia dienen. — Sitzung ex: 20.40.

Sitzung vom 12. Nov. 1941. Beginn: 20.20. Abwesend: Strick. Trakt. 1. Protokoll ratifiziert. — Trakt. 2. Hetz erteilt Instruktionen zum A.H. Kommers vom 15. ds. — Trakt. 3. Der nächste Vortrag wird gehalten von Knaster über „den Werdegang des Bieres". Korreferent Spargle. — Trakt. 4. Vortrag von H. Kurt v/o Reusch über: „Das Problem schweizerischer Binnenschiffahrt". Reusch gibt einleitend einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der Rheinschiffahrt. Regulierungen machten den Rhein schiffbar bis Basel. Vor dem Kriege hatte der Basler Hafen für die schweizerische Wirtschaft eine gewaltige Bedeutung, ging doch ⅓ des Importes über Basel. Reusch skizziert einige Zukunftsprojekte der Binnenschiffahrt: Basel-Bodensee; Rhein-Aare-Bieler-Neuerburgersoo-Rohne-Mittelmeer. Die heutigen Zeiten sind aber denkbar ungünstig für die Verwirklichung solcher Probleme, namentlich aus finanziellen Gründen; auch deutet Reusch eventuelle Widerstände von Seiten der schweizerischen Bundesbahnen an. — Korreferent Trotz vermisst aam Vortrag eine gewisse Ausführlichkeit und bedauert, das Ablesen verwerfen zu müssen. — Die anschliessende Diskussion zeigt allgemein eine Verwerfung der Zukunftsprojekte, aus dem Grunde, weil die Transportverbilligung der Wasserstrassen ausgeglichen würde durch hohe Baukosten für neue Kanäle und durch eine neue Misère der schweizerischen Bundesbahnen. — Hetz verdankt den fleissigen Vortrag von Reusch mit einem gebührenden Lob. — Sitzung ex: 21.00.

Wissen Sie schon...

. . . dass das Skilager der Wengia nun definitif vom 26. Dezember bis 3. Januar auf Saanenmöser stattfindet?

. . . dass Ihnen die schneedurstigen Wengianer für alles Ess-, Trink- und Geniessbare, das vom Festtagssegen von Weihnachten und Neujahr im Unterlande drunten abfallen wird, herzlich dankbar sein werden?

. . . dass für diesen Fall die Adresse lautet: **Skilager der Stud. Verb. Wengia, Solothurner Ferienhaus, Saanenmöser?**

. . . dass die nämlichen Wengianer in der Sylvesternacht in Dankbarkeit das Alles auf das Wohl der edlen Spender heben werden, auf dass Ihnen das neue Jahr viel Glück und Segen bringe?

Angenehme Mitteilungen

Die Firma François Wyss u. Söhne hat am Stiftungsfeste die stolzen Wengianer mit leuchtenden roten Nelken geschmückt.

A.H. Peter Spring v/o Dill hat bei der Artillerie bereits das Leutnantsbrevet erlangt und liess uns aus Freude darüber Fr. 10.— zukommen.

A.H. H. Roth v/o Nell konnte in Interlaken sein 55. Wiegenfest feiern. An seiner Feststimmung liess er auch die Wengianer teilhaben, indem er uns in spendefreudigen Weise Fr. 10.— übermachte.

A.H. Werner Bloch v/o Harz hat sein Lebensschifflein in den sichern Hafen der Ehe gesteuert. Aus Trauer oder Freude, dem Junggesellenstande entronnen zu sein, spendete er uns Fr. 10.—.

A.H. Werner Schmid v/o Gröl konnte in Thun sein 6 Dezennium vollenden. Um diesen Tag mit innerer Befriedigung feiern zu können, vergass er auch die durstigen Wengianer kehlen nicht und liess uns 2 Fünfernötchen zuflattern.

A.H. Dr. Urs Dietschi v/o Silex ist zum Präsidenten der jungliberalen Bewegung gewählt worden. Erfreut über diese neue Würde half er den hungrigen Wengianerbeutel mit Fr. 10.— füllen und hat in unserem Namen Fr. 10.— wohltätigen Zwecken überwiesen, weil ihm eine kleine Couleurdame Ursula beschert worden ist.

Der Bundesrat hat vor geraumer Zeit unsern A.H. Rob. Furrer v/o Ursel zum Oberzollinspektor und zum Stellvertreter des Oberzolldirektors ernannt. Wir entbieten ihm zu

seiner hohen Würde nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche und den besten Dank für die Fr. 25.—, die er uns bei diesem Anlass überwies.

Auf die Kunde vom finanziellen Fiasko des Oltner-Kommerses vom vergangenen Sommer sind verschiedenen Altherren die Augenwinkel nass geworden, und sie konnten nicht umhin, nach dem Geldbeutel zu greifen, um den ausgepumpten Wengianerkasse wieder etwas auf die Beine zu helfen.

Es spendeten:

A.H. A. Fröhlicher v/o Luchs	Fr. 5.—
A.H. O Schenker v/o Terz	Fr. 5.—
A.H. H. Roth v/o Nell	Fr. 5.—
A.H. F. Fahrni v/o Funk	Fr. 5.—
A.H. Dr. G. Bircher v/o Knopf	Fr. 8.—
A.H. Dr. H. Meyer v/o Volker	Fr. 10.—
A.H. O. Moser v/o Mustang	Fr. 10.—
und die Wengianer-Stammtischrunde Safran zu Basel	Fr. 10.—

Von unsern A.H. A. H.

A.H. Kurt Stampfli v/o Protz hat an der Zürcher Universität magna cum laude den Doktorhut beider Rechte erworben. Dem jungen Rechtsgelehrten gratulieren wir herzlich!

A.H. Robert Roth v/o Rösli beging in Wangen an der Aare seinen 75. Geburtstag. Mögen ihm noch viele glückliche Jahre beschieden sein!

A.H. Hugo Jeger v/o Negro hat sich zum Verwalter der soloth. Kantonalbank, Agentur Breitenbach, aufgeschwungen. Wir wünschen ihm viel Glück auf seiner weitern Laufbahn.

A.H. Max Flury v/o Tank hat dem Junggesellenstande den Rücken gekehrt und ist frohgemut mit seiner Liebsten ins Reich der Ehe marschiert. Dem jungen Paar das Beste!

A.H. Dr. Grogg v/o Föhn hat sich in dieser kalten Winterszeit verlobt. Fortuna möge dem jungen Paar hold sein!

Bei A.H. W. Spillmann v/o Hai hielt Meister Langbein freudigen Einzug. Dem jungen Vater gratulieren wir recht herzlich.

Auch bei A.H. Leo Weber v/o Bass ist auf die Weihnachtszeit Nachwuchs eingetroffen. Wir gratulieren herzlich!

AltHerrenhock in Solothurn

Wir machen alle Altherren von Solothurn und Umgebung darauf aufmerksam, dass jeden Dienstag um 18 Uhr im Restaurant „Tiger" der Altherrenhock stattfindet.

Todes-Anzeige

Wieder liegt uns die schmerzliche Pflicht ob, allen Wengianern den Hinschied unserer Altherren

Karl Büttler v/o Box
Dr. Ernst Rotschy v/o Schutz,
und
Dr. Emil Misteli v/o Specht

mitzuteilen.

Wir werden Ihnen ein treues Andenken bewahren.

R. I. P.

Für die Aktivitas:
Der Chef-Red.

Der jüngste Doktor in unserer Wengia ist J. Graetzer v/o Schoppe. Er hat jüngst erfolgreich in Pharmazeutik doktoriert. Auch ihm unsere beste Gratulation!

Der Regierungsrat hat A.H. Werner Ritz v/o Bär zum Forsttaxator ernannt. Dem tüchtigen Förster unsere herzlichsten Glückwünsche!

Bekanntmachung

Wir möchten nochmals darauf hinweisen, dass die Sitzungen der Aktivitas in der alten Kantonsschule, Zimmer Nr. 32 (2. Stock) stattfinden. Die Red.

Chef-Red.: **M. Affolter,** Kosthaus der Kantonsschule, Solothurn
2. Sub-Red.: **Hans Gehring,** Blumensteinweg 18, Solothurn

Druck: Buchdruckerei ZEPFEL, Solothurn, Bielstrasse 29.